

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Bern
Band: 26 (1969)

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Mitteilung zur Naturgeschichte des Kantons Bern

P. W. MORGENTHALER, Naturhistorisches Museum Bern

Ausgrabungen in der Stadtkirche Burgdorf: Das menschliche Skelettmaterial

Im Winter 1968/69 konnten in der Stadtkirche Burgdorf (LK 1147, 614.150/211.720), unter Ausnutzung einer großangelegten Innenrenovation, systematische kunstgeschichtliche Grabungen ausgeführt werden, wobei, außer den Fundamenten der Vorgängerin der heutigen Kirche, auch zahlreiche Bestattungen zum Vorschein kamen. Dank dem Entgegenkommen des Oberleiters, Prof. Dr. Luc MOJON, und des örtlichen Leiters, cand. phil. Jürg SCHWEIZER, bot sich mir die Möglichkeit, zwischen dem 2. Dezember 1968 und dem 14. Januar 1969 eine Anzahl dieser Skelettreste sorgfältig freizulegen und sie zur wissenschaftlichen Bearbeitung der anthropologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums in Bern einzuverleiben (Nummern BE 1017—1045). In einem vorläufigen Bericht soll dieses Knochenmaterial hier kurz charakterisiert werden.

1. Fundsituation

Im Innenraum der Stadtkirche wurden die Reste von 42 Individuen ausgegraben, wovon 19 im Schiff, 18 im Chor und 5 in einer südlichen Seitenkapelle (Kap. 6) lokalisiert waren. 33 dieser aufgedeckten Bestattungen haben anthropologisch verwertbare Skelettreste hinterlassen, die unterschiedlich gut erhalten, zum Teil aber bemerkenswert vollständig vorliegen. Die Toten waren allgemein in Holzsärgen bestattet worden, in Rückenlage, die Hände auf Becken oder Thorax, in ungefährer West-Ost-Richtung (Kopf ausnahmslos im Westen), entsprechend der Längsachse der Kirche (N 114° E). Beigaben wurden keine gefunden.

Zur *Zeitstellung* läßt sich generell festhalten, daß all diese Bestattungen im Kircheninnern aus der Zeit vor der Reformation stammen, also vor 1528. Indessen verteilen sie sich auf verschiedene Epochen, was aus ihrer Lage eindeutig hervorgeht. Die Baugeschichte der Kirche mag die Situation etwas näher beleuchten.

Die heutige Stadtkirche wurde zwischen 1471 und 1487 errichtet (ROTH, 1947), ihr kleinerer Vorgängerbau, die «Obere Kapelle», war an derselben Stelle, mit annähernd gleich orientierter Längsachse, um 1220—1230 entstanden, zur Zeit der Ablösung der zähringischen durch die ältere kiburgische Herrschaft. Die Sicherung ihrer frühesten Existenz wird mit dem Jahr 1249 belegt (LACHAT, 1960).

Von den aufgedeckten Bestattungen lassen sich nun 19 mit Bestimmtheit vor das Jahr 1471 datieren (ausnahmslos alle 18 aus dem Chor, 1 aus der Seitenkapelle 6), da sie sämtliche durch Mauer- oder Altarfundamente des jetzigen Baus gestört bzw. angeschnitten waren. Dagegen sind offenbar die meisten Funde aus Schiff und Seitenkapelle als Bestattungen in den heutigen Bau zu erachten, sind also in der Zeit zwischen rund 1480 und 1528 erfolgt. Die ältesten, leider sehr spärlichen Reste eines einzigen Individuums wurden *in situ* unter einem Mauerfundament des Vorgängerbaus gefunden, dürfen also vor 1249 angesetzt werden.

2. Methoden und Ergebnisse der vorläufigen Untersuchung

a) Alters-, Geschlechts- und Körperhöhenbestimmungen, Längen-Breiten-Index des Schädels

Das Lebensalter wurde ermittelt nach der Durchbruchfolge und dem Abnutzungsgrad der Zähne, nach der Synostosierung im Extremitätenskelett und dem Grad der Nahtobliteration am Schädel. Die Geschlechtsbestimmung erfolgte auf Grund von morphologischen (metrischen und deskriptiven) Merkmalen an Schädel, Becken und Extremitätenknochen (allgemeine